

Drü unveröffentlichti Gedicht us em Nachlass vom Traugott Meyer

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **21 (1959-1960)**

Heft 2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-187970>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Drü unveröffentlichti Gedicht
us em Nachlaß vom Traugott Meyer**

Mueter

*Es wird mer wohl — i gspüre, du bisch do
Und düüsselisch dym Bueb durane noo.*

*I ghör dy Stimm us Matte, ab im Rai,
I loos uf dyni Wort — und bi dehei.*

*Und dyni Auge gwahr i us im Glascht,
Im Schattedimber und dur Laub und Nascht.*

*Und wenn es Lüftli ammer durestrycht,
Sys dyni Händ, wo stryche lieb und lycht.*

*Gäll, Mueter, won i lauf und won i bi,
Der ganz wyt Bode het und hebt halt di.*

*Vor johretag — wie hai s di abegleit!
Hüt läbsch in jedem Schübel, wo mi trait! (1910)*

Chillhof

*Er lyt zmitts i de Maten inn —
Und eusi Liebe ligge drinn.*

*Paar Tanne wein im Wächter sy,
D Stross nimmt e Rank und lauft verby.*

*Nüt Luts, wo über d Muure stygt,
E Stilli wäbt, me loost und schwygt.*

*Und imen Egge blüeit wyss
Der Holder uuf und lächlet lys.*

*Er streckt eim syni Täller har:
«Nimm numme, s isch e gueti War!»*

*O wie das schmöckt! Me ziet e Schnuuf —
Und scho goht eim es Törli uuf:*

*Me stuunt und luegt i d Chinderzyt,
Wo weiss wie lang dehinde lyt.*

*Unds wird eim wohl, me läbt e Chehr
As Chind und wie wennis deinisch weer.*

*Gwahrt undereinisch d Stube no,
Der Vatter, d Mueter ynecho . . .*

*Der Chillhof i de Matten inn,
Es läbe liebi Lütli drinn.*

Legändli

E Noodichtig

E Seel goht us im Ärdeland
Und chunnt vor s Himmelstor.
En Ängel ime Gwand wie Bluescht
Stoht as e Wach dervor.

Er winkt der Seel und füert se furt,
Bis si chly stockt und stutzt.
«Was gsehsch do?» frogt er lys und lieb. —
«E Garte, gschaftt und putzt.»

«Lue wyter!» sait der Ängel druuf.
«Gwahrsch au, was vürechunnt?» —
«Vo alle Sorte Gmües und Gstüd
Voll Beeri rund und gsund!»

«Dasch s Bild, wie du di sälber gsehsch,
Wie d überall wit sy.
So hesch di gärn de Lüte zeigt
Dur s Läben uus und y.»

Der Ängel git es Zeichen iez —
E Näbel milchigwyss
Deckt wien es Lachen alles zue,
Und drunder chlüslets lys.

Und nones Zeiche mit der Hand —
Me gwahrt kei Näbel meh.
Der Garten aber luegt der dry,
As weer es Wätter gscheh.

«Wie wenn der Hagel drüber weer,
Verwüeschtet um und a!
Und nit es Stüdeli meh ganz!
Keis Beereli meh dra!»

So huucht und ängschtet eusi Seel.
Der Ängel sait: «Das isch
Dys Bild, wo di so git und zeigt,
Wie d duredure bisch.»

Und wider git der Ängel druuf
Es Zeiche mit der Hand.
Und wider lyt e Näbel do
Unds chüslet durenand.

*Es Wyli spöter schwynt, verfliegt
Der Näbel wien e Schnuuf.
Und lue, so wyt der Garte längt,
Goh!t Bluemen a Bluemen uuf!*

*Das glüeit i Farbe zringelum,
Das glaschtet wie nüt eso!
Und s Nütigscht het sy feshti Gstalt
Und s Letscht stoht ferig do!*

*«Es Wunderwärc h bis hindenuus,
Wies blos im Himmel git!»
Rüeft d Seel iez uus und stuunt und sinnt
Und chunnt nit z Änd dermit.*

*Do sait der Ängel ärscht und fescht:
«Lue nummen uus und y!
S isch s Bild vo dir, du gueti Seel.
Das chönntsch du ieze syl!»*

*«Hätt i die bessere Chrest i mir
Lo schaffe tagenacht»,
Huucht d Seel gar truurig, «hätt der Heer
Das vilicht us mer gmacht.»*

*Der Ängel tröschtet lieb und sait:
«S lätz Läbe tuet der weh.
De gseh sch dy Fehler y! Chumm mit!
Der Liebgott cha vergee . . .»*